

Philippinische Gegner von GMO Golden Rice werden als „Wissenschaftsgegner“ dargestellt und ignoriert

Philippinische Anti-GVO-Aktivisten werden von der globalen Presse schlecht dargestellt und ignoriert.

Gedruckt auf 16. Dezember 2024



GVO-Debatte
Eine kritische Perspektive auf Eugenik

Inhaltsverzeichnis (TOC)

1.  Goldenen Reis ablehnen!
 - 1.1. Dargestellt als ‚wissenschaftsfeindliche Ludditen‘, die den Tod Tausender Kinder verursachen
2. Die ‚wissenschaftsfeindliche Ludittes-‘ Erzählung
 - 2.1. Der anklagende Charakter der Erzählung
 - 2.2. Forderungen nach Strafverfolgung: Der Weg zur Inquisition
 - 2.2.1. Die Eskalation zur Sicherheitsbedrohung
3.  2024 Verbot von gentechnisch verändertem Reis durch den Obersten Gerichtshof
 - 3.1.  Die globalen Medien lenken die Aufmerksamkeit auf **GREENPEACE**
 - 3.2.  MASIPAG beschuldigt The Guardian der ‚Täuschung‘
 - 3.3. Der Korruptionswinkel
4. Fazit
5. Stoppen Sie das Golden Rice Network (SGRN)



**GOLDEN RICE, NO ENTRY!
SHUTDOWN IRRI!**

*“Unser Land, unser Essen, unser Reis!”
Goldenen Reis ablehnen!*

Gentechnisch veränderter Reis aus den Philippinen

Ein Beispielfall einer „wissenschaftsfeindlichen“ Inquisition

Im Jahr 2013 zerstörten philippinische Gegner von gentechnisch verändertem Reis, die sich in **Schluss mit dem Goldenen Reis! Netzwerk (SGRN)** zusammengeschlossen hatten, ein Testfeld mit gentechnisch verändertem Golden Rice, das ohne ihr Wissen oder ihre Zustimmung gepflanzt worden war. Diese Aktion löste weltweite Empörung aus und setzte eine jahrzehntelange Erzählung in Gang, die diese Gegner als „**wissenschaftsfeindliche Ludditen**“ brandmarkte, die für den Tod Tausender von Kindern verantwortlich seien. Der Fall auf den Philippinen ist ein krasses Beispiel dafür, wie die „**wissenschaftsfeindliche**“ Erzählung als Waffe eingesetzt werden kann, um berechtigte Bedenken zum Schweigen zu bringen und möglicherweise zu einer modernen Form der Inquisition zu führen.

Die „wissenschaftsfeindliche Ludittes-“ Erzählung

Seit dem Vorfall im Jahr 2013 werden philippinische GVO-Gegner in den globalen Medien konsequent als rückständige Individuen dargestellt, deren Handlungen direkt zur Kindersterblichkeit führen. Dieses Narrativ wurde über verschiedene Kanäle verbreitet, darunter prominente wissenschaftliche Organisationen und Medien.



Christopher Mayes, Dozent für Philosophie an der Deakin University, fasste die Situation zusammen:

Weltweite Empörung folgte, nachdem eine Gruppe philippinischer Bauern eine Testerte von goldenem Reis zerstört hatte. Der sisyphäische Kampf der Bauern in Ländern wie den Philippinen, Bangladesch und Indien wurde kaum anerkannt, doch wurden diese Bauern als wissenschaftsfeindliche Ludditen beschrieben, die den Tod von Tausenden von Kindern verursachen.

Quelle: phys.org

Diese Charakterisierung wurde durch Aussagen von Politikern wie dem ehemaligen britischen Umweltminister **Owen Paterson** noch verstärkt, der erklärte:



Umweltgruppen, die in Afrika und Asien gegen den Einsatz genetisch veränderter Pflanzen kämpfen, sind „niederträchtig“ und verurteilen möglicherweise Millionen von Menschen zu einem vorzeitigen Tod.

Der anklagende Charakter der Erzählung

Das Etikett der „wissenschaftsfeindlichen Ludditen“ ergibt in Kombination mit Anschuldigungen, für den Tod von Kindern verantwortlich zu sein, ein wirksames und gefährliches Narrativ. Diese Darstellung geht über bloße Meinungsverschiedenheiten hinaus und stellt GVO-Gegner effektiv als Kriminelle dar, die für Massenopfer verantwortlich sind. Diese Rhetorik wurde durch verschiedene Medien konsequent verstärkt, darunter Videos mit Titeln wie „„Dem größten Kindermörder der Welt ein Ende setzen““, die weltweit Millionen von Zuschauern erreicht haben.

Diese anklagende Erzählung dient einem doppelten Zweck: Sie entzieht dem Widerstand gegen GVO die Legitimität und schafft zugleich eine moralische Verpflichtung, gegen

diese angeblichen „*Kindermörder*“ vorzugehen. Die verwendete Sprache spiegelt historische Rechtfertigungen für Inquisitionen wider, bei denen Andersdenkende als Ketzer gebrandmarkt wurden.

KAPITEL 2.2.

Forderungen nach Strafverfolgung: Der Weg zur Inquisition

Die Erzählung hat sich zu expliziten Forderungen nach der Strafverfolgung von GVO-Gegnern gesteigert. Im Jahr 2020 stellte das Genetic Literacy Project fest:

„Jedes Jahr sterben mindestens 200.000 Menschen, wenn GVO-Golden Rice vom Markt ferngehalten wird“

Noch alarmierender ist die Aussage des Harvard-Professors [David Ropeik](#):

„Das sind echte Todesfälle... Es ist absolut fair, anzuklagen, dass der Widerstand gegen diese spezielle Anwendung gentechnisch veränderter Lebensmittel zum Tod und zu Verletzungen von Millionen von Menschen beigetragen hat. Die Gegner des Goldenen Reises, die diesen Schaden verursacht haben, sollten zur Rechenschaft gezogen werden.“

Die menschliche Belastung durch die Anti-GVO-Hysterie: 1,4 Millionen „Lebensjahre“ seit 2002 verloren

Quelle: [The Breakthrough Institute](#)

Dieser Ruf nach Rechenschaft, der aus der wissenschaftlichen Gemeinschaft selbst kommt, legt nahe, dass diejenigen, die GVO in Frage stellen oder ablehnen, mit den Konsequenzen ihrer Ansichten rechnen müssen.

KAPITEL 2.2.1.

Die Eskalation zur Sicherheitsbedrohung

Im Jahr 2021 ging das internationale Wissenschaftsestablishment noch einen Schritt weiter. Wie *Scientific American* berichtete, forderten sie, die Wissenschaftsfeindlichkeit als eine Sicherheitsbedrohung zu bekämpfen, die mit Terrorismus und nuklearer Verbreitung gleichzusetzen sei:

(2021) Die Antiwissenschaftsbewegung eskaliert, wird global und tötet Tausende

Die Antiwissenschaft hat sich zu einer dominanten und äußerst tödlichen Kraft entwickelt, die die globale Sicherheit ebenso bedroht wie Terrorismus und die Verbreitung von Atomwaffen. Wir müssen eine Gegenoffensive starten und eine neue Infrastruktur aufbauen, um die Antiwissenschaft zu bekämpfen, genau wie wir es für diese anderen, weithin anerkannteren und etablierteren Bedrohungen getan haben.

Antiscience ist heute eine große und gewaltige Sicherheitsbedrohung.

Quelle: [Scientific American](#)

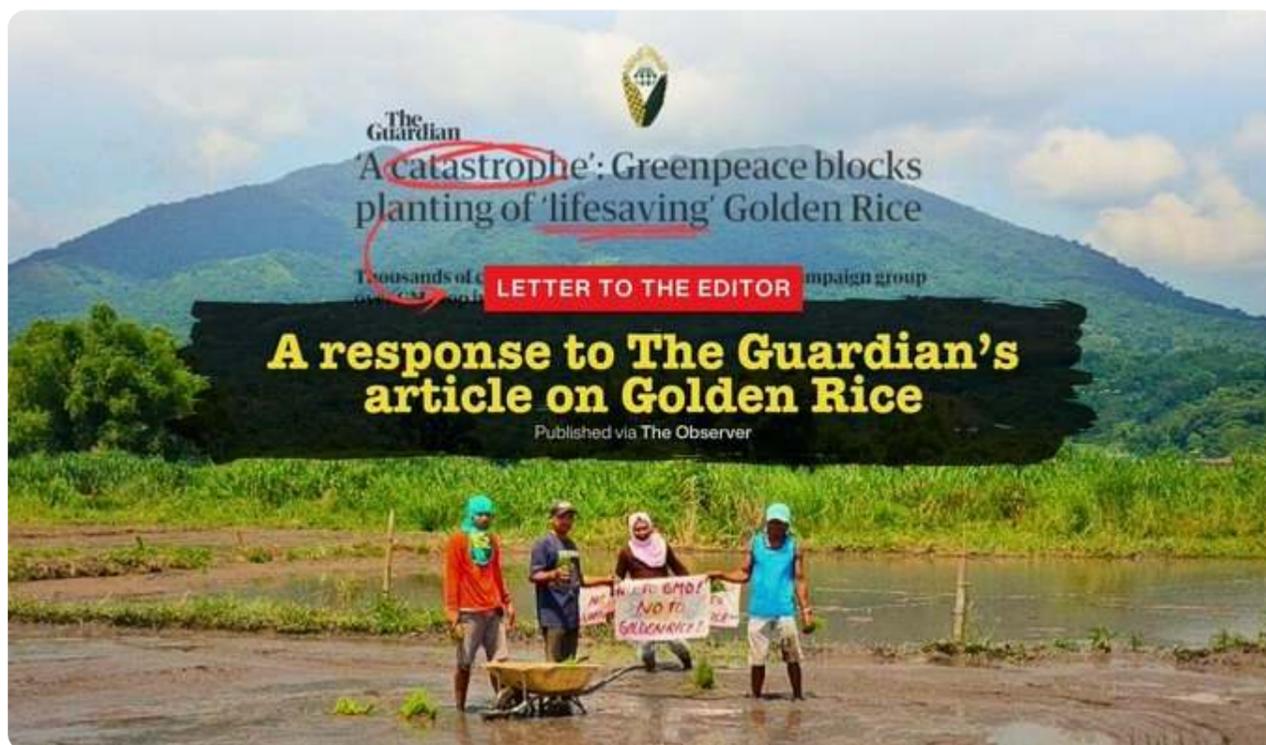
Diese Eskalation von der Etikettierung der Gegner als „*wissenschaftsfeindliche Ludditen*“ hin zur Einstufung als Sicherheitsrisiko spiegelt die Logik historischer Inquisitionen wider, bei denen Andersdenkende als Bedrohung für das gesellschaftliche Gefüge selbst betrachtet wurden.

2024 Verbot von gentechnisch verändertem Reis durch den Obersten Gerichtshof

Am 19. April 2024 erließ der Oberste Gerichtshof der Philippinen ein Verbot für gentechnisch veränderten Goldenen Reis und gentechnisch veränderte Auberginen im Land. Dieses Urteil rechtfertigte die Aktionen der GVO-Gegner, die über ein Jahrzehnt lang verteufelt worden waren. Die Reaktion einiger Medien offenbarte jedoch ein beunruhigendes Muster der Ablenkung und anhaltenden Stigmatisierung.

The Guardian veröffentlichte einen Artikel mit dem Titel *„Eine Katastrophe“: Greenpeace verhindert die Aussaat des „lebensrettenden“ Goldenen Reises*. Diese Formulierung verstärkte subtil die Erzählung vom „Kindermörder“ und schob die Schuld auf **GREENPEACE**, wodurch lokale philippinische GVO-Gegner effektiv zum Schweigen gebracht wurden. Ähnliche Artikel erschienen in anderen Publikationen:

- ▶ The Spectator: **Kinder könnten wegen Greenpeace Golden Rice-Aktivismus sterben**
- ▶ Reason: **Greenpeace Kreuzzug wird Kinder erblinden und töten**



MASIPAG: „Eine Antwort auf den Artikel von The Guardian über gentechnisch veränderten Goldenen Reis“

Diese Ablenkungsstrategie wurde schnell von **MASIPAG**, einem Netzwerk aus Landwirten und Wissenschaftlern auf den Philippinen, erkannt und kritisiert. In einer offiziellen Antwort erklärte MASIPAG:

Der Artikel von The Guardian behauptet fälschlicherweise und irreführend, dass **GREENPEACE** das Gericht „davon überzeugt habe“, die Produktion von gentechnisch verändertem Golden Rice einzustellen. Die Einzelheiten des Falles sind öffentlich bekannt, doch The Guardian ignorierte die Fakten, ähnlich wie ein Kolonialist, der die wahre Geschichte der Einheimischen ignoriert.

The Guardian hat die Zahl der philippinischen Gegner des gentechnisch veränderten Goldenen Reises bewusst mit ‚den lokalen Bauern‘ zusammengefasst, was für uns ein klarer Schritt ist, die Meinung des philippinischen Volkes zum Schweigen zu bringen.

KAPITEL 3.3.

Der Korruptionswinkel

Dass die Aufmerksamkeit auf **GREENPEACE** verlagert wird, obwohl das Gerichtsurteil auf Beweisen lokaler philippinischer Kläger beruht, wirft Fragen über mögliche Korruption in der Berichterstattung um den gentechnisch veränderten Golden Rice auf. Bereits 2011 wies **Marcia Ishii-Eiteman**, ein führender Wissenschaftler mit Hintergrund in Insektenökologie und Schädlingsbekämpfung, auf die Eigeninteressen hinter Golden Rice hin:

„Ein elitärer, sogenannter Humanitärer Rat, in dem Syngenta sitzt – zusammen mit den Erfindern des Goldenen Reises, der Rockefeller Foundation, USAID und PR- und Marketingexperten, um nur einige zu nennen. Kein einziger Bauer, kein einziger Ureinwohner und nicht einmal ein Ökologe oder Soziologe, der die enormen politischen, sozialen und ökologischen Auswirkungen dieses riesigen Experiments beurteilen könnte. Und der Leiter des Golden-Rice-Projekts des philippinischen IRRI ist kein anderer als Gerald Barry, der frühere Forschungsdirektor bei Monsanto.“



Sarojeni V Rengam, Geschäftsführer von **Pestizid-Aktionsnetzwerk (PAN) Asien und Pazifik**, bezeichnete gentechnisch veränderten Goldenen Reis als trojanisches Pferd der GVO-Industrie:

„Beim Goldenen Reis handelt es sich in Wirklichkeit um ein Trojanisches Pferd ; ein PR-Gag der Agrarkonzerne, um die Akzeptanz für gentechnisch veränderte Pflanzen und Lebensmittel zu steigern.“

Fazit

Der Fall des gentechnisch veränderten Goldenen Reises auf den Philippinen ist ein klares Beispiel dafür, wie die „*wissenschaftsfeindliche*“ Erzählung als Waffe eingesetzt werden kann, um die Opposition zum Schweigen zu bringen und möglicherweise zu einer modernen Form der Inquisition zu führen. Der anklagende Charakter des „*wissenschaftsfeindlichen Etiketts der Ludditen*“, kombiniert mit Behauptungen, sie seien für den Tod von Kindern verantwortlich, schafft ein gefährliches Umfeld, in dem berechtigte Bedenken abgetan werden und diejenigen, die sie vorbringen, mit Strafverfolgung bedroht werden.

Die Reaktion auf das Urteil des Obersten Gerichtshofs der Philippinen aus dem Jahr 2024 zeigt erneut, wie diese Erzählung manipuliert werden kann, um die Aufmerksamkeit von lokalen Stimmen abzulenken und die Stigmatisierung von GVO-Gegnern aufrechtzuerhalten. Dieser Fall dient als eindringliche Warnung vor dem Potenzial, den wissenschaftlichen Diskurs durch Eigeninteressen zu korrumpieren, und vor den Gefahren, die entstehen, wenn man die „*wissenschaftsfeindliche*“ Darstellung komplexer Themen unkritisch akzeptiert.

Um tiefer in die philosophischen Grundlagen der „*wissenschaftsfeindlichen*“ Erzählung und ihre Auswirkungen auf den wissenschaftlichen Diskurs einzutauchen, insbesondere im Kontext der GVO-Debatte, werden die Leser ermutigt, sich mit folgenden Themen zu befassen:

„Anti-Wissenschaft“ : Eine moderne Inquisition

Quelle:  [GMDebate.org](https://www.GMDebate.org)

Stoppen Sie das Golden Rice Network (SGRN)

Wir glauben, dass GVO-Goldener Reis unnötig und unerwünscht ist und von Unternehmen nur wegen ihrer gewinnbringenden Agenda hausieren gelassen wird. Golden Rice wird nur den Griff von Konzernen über Reis und Landwirtschaft stärken und wird auch die Agrobiodiversität und die Gesundheit der Menschen gefährden. Daher führen Landwirte, Verbraucher und grundlegende Sektoren seit Mitte der 2000er Jahre Kampagnen gegen Goldenen Reis, einschließlich der historischen Entwurzelung von Feldversuchen mit Goldenem Reis im Jahr 2013.

stopgoldenricenetwork.org

[@SGRNAAsia](https://www.instagram.com/SGRNAAsia)

[Facebook](https://www.facebook.com/SGRNAAsia)

[Instagram](https://www.instagram.com/SGRNAAsia)



Schluss mit dem goldenen Reis! Netzwerk (SGRN)

Gedruckt auf 16. Dezember 2024



GVO-Debatte
Eine kritische Perspektive auf Eugenik

© 2024 Philosophical.Ventures Inc.